



Fachhochschule
der **Diakonie**

Bachelor-Studiengang

Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege (BA)

Modulhandbuch

Akkreditiert durch:
Akkreditierungsagentur für Studiengänge
im Bereich Gesundheit und Soziales (AHPGS)
Sedanstr. 22
79098 Freiburg
Telefon: +49 761 / 208 533 0



Studiengang
Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege (BA)

Modulhandbuch

Impressum
Fachhochschule der Diakonie
Bethelweg 8
33617 Bielefeld
www.fh-diakonie.de

Verantwortlich:
Prof. Dr. Hilke Bertelsmann
Rektorin

Prof. Dr. rer. medic. André Nienaber, M.Sc.
Prof. Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Pascal Wabnitz

Stand: Dezember 2017

© Fachhochschule der Diakonie 2017

Inhaltsverzeichnis

Modulübersicht.....	5
Grundlagenstudium Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege	
Grundlagenkompetenzen im Berufsfeld und im wissenschaftlichen Arbeiten.....	7
Modul 1: Sozialpolitische, sozialrechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen in der Gesundheitsversorgung und Aufgaben und Konzepte der beruflichen Pflege (Grundlagen).....	7
Modul 2: Kooperation bei medizinischer Diagnostik und Therapie, Kommunikation, Dokumentation und Anleitung (Grundlagen)	10
Modul 3: Interventionen im psychiatrischen Handlungsfeld planen, durchführen und evaluieren (Grundlagen)	12
Modul 4: Berufsfelderkundung / psychiatrische Praxis, Setting- und phänomenbezogene Pflege und Behandlung (Grundlagen)	14
Aufbaustudium Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege	16
Modul 5: Grundlagen Psychiatrische Pflege und Psychische Gesundheit.....	16
Modul 6: Assessment, Diagnosefindung, Maßnahmenplanung und Evaluation	18
Modul 7: Grundlagen der Sozialforschung	20
Modul 8: Ethische und rechtliche Grundlagen	22
Vertiefungsstudium Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege	24
Modul 9: Case Management und langfristige Störungsverläufe	24
Modul 10: Gesundheitsökonomie/ Betriebswirtschaftliche Grundlagen.....	26
Modul 11: Einführung in psychosoziale Interventionen und psychotherapeutische Basisqualifikationen	28
Modul 13: Beratungsmethoden und Bildungsprozesse	32
Differenzierungsstudium Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege.....	34
Modul 14 PP: Psychiatrische Versorgung und Pflege in unterschiedlichen Settings ...	34
Wahlpflichtmodule für den Studienabschluss „Psychiatrische Pflege“ zu besonderen Zielgruppen	37
Modul 15A PP: Wahlmodul: Psychiatrische Versorgung / Pflege im Berufsfeld Forensik	37
Modul 15B PP: Wahlmodul: Pflege und Versorgung alter psychisch kranker Menschen (Gerontopsychiatrie)	40
Modul 15C PP: Wahlmodul: Pflege und Behandlung psychoseerkrankter Menschen	43
Modul 17: Rollenverständnis – Beziehungsgestaltung – (Fall-)Verantwortung	45
Beispielhafte Wahlmodule für den angestrebten Abschluss BA „Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege“	47
Wahlmodul 06: Coaching II	47
Wahlmodul 03: Mediation I	49
Wahlmodul 30-CM: Casemanagement – Aufbau (DGCC)	51

Bachelor-Thesis und Kolloquium.....	53
Modul 18: Bachelor-Thesis und Kolloquium	53

Modulübersicht

Grundlagenstudium Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege

Modul 1	Sozialpolitische, sozialrechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen in der Gesundheitsversorgung und Aufgaben und Konzepte der beruflichen Pflege (Grundlagen)
Modul 2	Kooperation bei medizinischer Diagnostik und Therapie, Kommunikation, Dokumentation und Anleitung (Grundlagen)
Modul 3	Interventionen im psychiatrischen Handlungsfeld planen, durchführen und evaluieren (Grundlagen)
Modul 4	Berufsfelderforschung / psychiatrisches Praxis, Setting- und phänomenbezogene Pflege und Behandlung (Grundlagen)

Aufbaustudium Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege

Modul 5	Einführung in das Studium, IT-gestütztes Lernen; Methoden wissenschaftlichen Arbeitens
Modul 6	Assessment, Diagnosefindung, Maßnahmenplanung, Evaluation
Modul 7	Grundlagen der Sozialforschung
Modul 8	Ethische und rechtliche Grundlagen

Vertiefungsstudium Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege

Modul 9	Case Management und langfristige Störungsverläufe
Modul 10	Gesundheitsökonomie u. Betriebswirtschaftliche Grundlagen
Modul 11	Psychosoziale Interventionen (Psychotherapeutische Basisqualifikationen)
Modul 12	Psychopharmakologie und komplementäre Ansätze
Modul 13	Beratungsmethoden und Bildungsprozesse

Differenzierungsstudium Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege

Modul 14	Psychiatrische Pflege in unterschiedlichen Settings
Modul 15A	Wahlmodul: Psychiatrische Pflege / Behandlung im Berufsfeld Forensik
Modul 15B	Wahlmodul: Pflege / Behandlung alter psychisch kranker Menschen (Gerontopsychiatrie)
Modul 15C	Wahlmodul: Pflege / Behandlung Psychoseerkrankter Menschen
Modul 17	Rollenverständnis - Beziehungsgestaltung – (Fall-)Verantwortung

Beispielhafte Wahlmodule für den angestrebten Abschluss BA „Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege“

WM-06	Wahlmodul: Coaching II
WM-03	Wahlmodul: Mediation I
WM-30	Wahlmodul: Casemanagement (Aufbau)

Bachelor-Thesis und Kolloquium

Modul 18	Bachelor-Thesis und Kolloquium
----------	--------------------------------

Grundlagenstudium Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege Grundlagenkompetenzen im Berufsfeld und im wissenschaftlichen Arbeiten

Modul 1: Sozialpolitische, sozialrechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen in der Gesundheitsversorgung und Aufgaben und Konzepte der beruflichen Pflege (Grundlagen)

Studiengang:	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege
Credits:	15
Gesamtstunden:	375

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

In diesem Modul werden die sozialpolitischen, sozialrechtlichen und wirtschaftlichen Grundlagen des bundesdeutschen Gesundheitssystems sowie angrenzender Bereiche wie der Eingliederungshilfe vermittelt. Dabei geht es zunächst um ein Verständnis des bundesdeutschen Sozialstaats-Systems als ‚konservativ-korporatistisches Modell‘, um einen Einblick in aktuelle zentrale Problemlagen des Gesundheitssystems (Stichworte: demografischer Wandel, medizinisch-therapeutischer Fortschritt, Aufgabenverteilung und Abgrenzungen innerhalb des Gesundheitssystems, Grundsatz ‚ambulant vor stationär‘, Reha vor Rente) und um aktuelle Entwicklungen (unterschiedliche Phasen und Zielvorstellungen der Gesundheitsreform; UN-Charta für Menschen mit Behinderungen mit den sich daraus ergebenden Konsequenzen zum Beispiel im Hinblick auf das Paradigma der Inklusion. Ein zweiter Schwerpunkt liegt in der Vermittlung der sozialrechtlichen Grundlagen, insbesondere bezogen auf SGB V, VIII, IX, XI und XII. Schließlich geht es darum, Grundkenntnisse zu vermitteln bezüglich der volkswirtschaftlichen Dimension der Gesundheits- und Sozialpolitik sowie ein erstes Grundverständnis für betriebswirtschaftliche Zusammenhänge in Einrichtungen des Gesundheitswesens zu entwickeln. Im Rahmen dieses Moduls werden auch Aufgaben und Konzepte beruflicher Pflege, sowie die Auseinandersetzung mit der beruflichen Rolle – auch im Hinblick auf den psychiatrischen Kontext – bearbeitet.

Ziele des Moduls

Die Studierenden

- können das Sozialstaatssystem der BRD in seinen wesentlichen Merkmalen beschreiben und einschätzen sowie mit den Systemen anderer Länder vergleichen
- kennen zentrale Problemlagen der Gesundheitspolitik und können aktuelle Fragestellungen und Entwicklungen mit diesen zentralen Problemlagen verbinden
- kennen die Systematiken der für ihr Berufsfeld wichtigen Bücher des Sozialgesetzbuchs und wissen, welche Leistungsansprüche sich daraus ableiten
- haben eine realistische Einschätzung der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Gesundheitssektors, aber auch der sich daraus ergebenden Probleme sowie der sich (auch betriebswirtschaftlichen) Konsequenzen für Einrichtungen des Gesundheitswesens bzw. der Eingliederungshilfe

- kennen die jeweiligen Zuständigkeiten (z.B. zwischen Krankenkassen, Sozialämtern, Ärzten, Pflegekräften) und können ihr konkretes berufliches Handeln daran ausrichten
- entwickeln ein Verständnis über den Gesellschaftlichen Auftrag der Pflege aller Altersklassen in den unterschiedlichen Sektoren Gesundheitssystems / Rolle als Pflegende in der Gesellschaft
- können rechtliche Rahmenbedingungen in Bezug auf den Beruf sicher darlegen
- bilden anhand der Auseinandersetzung mit Definitionen der Pflege eine eigene berufliche Identität heraus
- erlernen, Pflegesituationen systematisch zu erfassen
- können das Gesundheits- und Krankheitskontinuum darstellen und erklären.
- können ethische Grundprinzipien der Pflege sicher benennen
- können individuelle Belastungsfaktoren benennen und mit diesen umgehen
- setzen sich mit emotionalen Aspekten wie Ekel, Scham, Hilflosigkeit, Gewalt und sexueller Belästigung in der Pflege auseinander und entwickeln eigene Strategien im Umgang damit.

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Sozialstaatliche Modelle; das Sozialstaatssystem in Deutschland
- Zentrale Problemstellungen des Sozialstaats und des Gesundheitswesens (Demografischer und epidemiologischer Wandel, medizinischer Fortschritt)
- Strukturen des Gesundheitswesens in Deutschland und Konsequenzen für die praktische Ausgestaltung
- Träger, Dienste und Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens
- Gesundheits- und Krankheitsverständnis und sich daraus ableitende Konsequenzen für das Gesundheitswesen
- Teilhabe als Grundrecht
- Einführung in das Sozialrecht (SGB V, VIII, IX, XI und XII)
- Finanzierung des Gesundheitssystems - volks- und betriebswirtschaftliche Aspekte
- Berufsbild- und Rolle
- Gesellschaftliche Aufgaben und Verantwortung
- Arbeitsrecht
- Wissensbasierte Pflege
- Berufsbezogene Auseinandersetzung mit persönlichen, moralischen und ethischen Grundwerten
- Eigene Gesunderhaltung im Beruf
- Erste-Hilfe-Ausbildung

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesungen, seminaristischer Unterricht, Lehrgespräche, Exkursion (Besuch von Einrichtungen), Praktische Übungen

Je nach beruflichem Hintergrund werden die Studierenden mit speziellen Aufgaben und Fragestellungen betraut um sie spezifisch zu fördern.

Prüfungsformen

Referat / Präsentation (benotet); Zertifikat (Ersthelfer)

Anmerkung

Das Modul wird bei erfolgreichem Abschluss einer Ausbildung in der Gesundheits- und (Kinder-) Krankenpflege, in der Heilerziehungspflege, in der Altenpflege, als staatlich anerkannter Erzieher oder in der Ergotherapie anerkannt.

Modul 2: Kooperation bei medizinischer Diagnostik und Therapie, Kommunikation, Dokumentation und Anleitung (Grundlagen)

Studiengang:	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege
Credits:	15
Gesamtstunden:	375

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

Professionelle Mitarbeitende agieren im interdisziplinären Team und effektive Gesundheitsversorgung ist im Hinblick auf das Prozessmanagement zwingend auf Koordination und Kooperation angewiesen. Kommunikationsfähigkeit ist eine der wichtigsten Schlüssel-Kompetenzen für Mitarbeitende im Sozial- und Gesundheitswesen. In diesem Modul geht es darum, einige wesentliche Erkenntnisse der Kommunikationswissenschaft zu vermitteln (vgl. Schulz von Thun, Watzlawick) und unterschiedliche Gesprächssituationen zu differenzieren und ihnen entsprechend angemessene Kommunikationsformen zuzuordnen. Dabei geht es einerseits um die ‚fachliche‘ Kommunikation im Team (z.B. Fallgespräche, Teamgespräche, Übergabegespräche), um schriftliche bzw. elektronische Kommunikation (z.B. Dokumentation, Berichte, Protokolle, fachliche Abhandlungen), um die Kommunikation mit Patienten / Klienten / Bewohnern und deren Angehörigen (z.B. Beratung, Edukation, Alltagsgespräche, Gespräche in besonderen Situationen, nonverbale Kommunikation) als auch um die spezielle Kommunikation in Anleitungssituationen (z.B. Angehörige und Bezugspersonen, Pflegehilfskräfte, Auszubildende).

Ziele des Moduls

Die Studierenden

- kennen Aufgaben und Zuständigkeiten der unterschiedlichen Akteure im Gesundheitsbereich
- sind in der Lage, eine interdisziplinäre Fallbesprechung aktiv mitzugestalten,
- kennen Möglichkeiten, Grenzen und Verantwortlichkeiten bei der Durchführung delegierter Aufgaben
- sind in der Lage Versorgungssituationen von Menschen jeden Alters zu analysieren und bei Bedarf die Unterstützung und Mitwirkung anderer Gesundheitsberufe anzufordern und zu organisieren
- kennen Erkenntnisse der Kommunikationswissenschaft und können ihre Bedeutung für die berufliche Arbeit und für die psychische Gesundheit benennen
- kennen unterschiedliche Gesprächssituationen und können diesen angemessene Kommunikationsformen zuordnen
- kennen die Grundlagen der klientenzentrierten Gesprächsführung und können diese – zumindest ansatzweise - anwenden
- kennen Grundregeln des Verfassens von Berichten und Protokollen und können diese anwenden
- können Fachabhandlungen verfassen, recherchieren und diese be- und auswerten,
- können Pflege- und Betreuungssituationen angemessen, auch elektronisch, dokumentieren
- kennen die Grundlagen der Anleitungsdidaktik und können diese in konkreten Anleitungssituationen anwenden

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Kommunikationstheorien
- Gesprächstypen und entsprechende Kommunikationsformen
- Techniken und Haltungen der klientenzentrierten Gesprächsführung
- Verfassen von Protokollen und Berichten
- Verfassen von fachlichen Abhandlungen einschl. Recherche von Fachliteratur
- Dokumentation von pflegerischen und therapeutischen Leistungen
- Beratung und Anleitung von Menschen mit Hilfe- und Unterstützungsbedarf
- Beratung und Anleitung von Angehörigen und Bezugspersonen
- Anleitung von Hilfskräften und Auszubildenden
- Erklärung und Vertretung pflegerischer/therapeutischer Erfordernisse im intra- sowie interdisziplinären Team
- Aushandlung gemeinsamer Behandlungs- und Betreuungskonzepte
- Besprechungen und Visiten
- Zusammenarbeit mit Ärztinnen und Ärzten sowie den Angehörigen anderer Gesundheitsberufe bei der Durchführung von medizinischen Maßnahmen
- Vor- und Nachbereitungen medizinischer Maßnahmen und Mitwirkung dabei
- Durchführung ärztlich veranlasster Maßnahmen
- Unterstützung von Patienten bei Maßnahmen der medizinischen Diagnostik und Therapie
- Rechtliche Aspekte und eigener Verantwortungsbereich
- Integrierte Versorgung

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Einbeziehung von Betroffenen

Je nach beruflichem Hintergrund werden die Studierenden mit speziellen Aufgaben und Fragestellungen betraut um sie spezifisch zu fördern.

Prüfungsformen

Hausarbeit (benotet)

Anmerkung

Das Modul wird bei erfolgreichem Abschluss einer Ausbildung in der Gesundheits- und (Kinder-) Krankenpflege, in der Heilerziehungspflege, in der Altenpflege, als staatlich anerkannter Erzieher oder in der Ergotherapie anerkannt.

Modul 3: Interventionen im psychiatrischen Handlungsfeld planen, durchführen und evaluieren (Grundlagen)

Studiengang:	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege
Credits:	15
Gesamtstunden:	375

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

Die strukturierte und zielgerichtete Organisation des beruflichen Handelns stellen innerhalb des Professionalisierungsprozesses eine wichtige Grundlage dar. Dazu gehört neben einer systematischen Erhebung des Versorgungsbedarfes die begründete Auswahl möglicher Interventionen die Durchführung und die anschließende Evaluation. Berufe des Gesundheitswesens nutzen diesen Prozess im Sinne einer Problemlösungsmethode. Neben kommunikativen Fähigkeiten im Rahmen der Informationssammlung schließt das prozesshafte Vorgehen auch die Arbeitsorganisation einschließlich der Planung und Vorbereitung des Arbeitsplatzes mit ein. Gleichzeitig ist der Bedarf an Interventionen aus Sicht des Patienten sowohl aus seiner subjektiven Sicht als auch anhand objektiver Parameter zu erheben. Dabei gilt es, die gesundheitlichen, sozialen, emotionalen und kognitiven Ressourcen des Patienten / Klienten angemessen und aktivierend berücksichtigen. Die Einbeziehung theoretischer Überlegungen ist außerdem fester Bestandteil professioneller Planungsarbeit.

Ziele des Moduls

Die Studierenden

- kennen verschiedene Modelle von Problemlösungsprozessen im Gesundheitswesen
- kennen gesetzliche Grundlagen im Hinblick auf Planung und Dokumentation
- kennen den Unterschied zwischen Problemen und Ressourcen
- kennen grundlegende Konzepte von Identität und Verhaltenssteuerung und können ihr pflegerisches Handeln damit in Verbindung setzen.
- können Begriff und Konzept der Normalität darstellen und ihr professionelles Handeln darauf beziehen.
- können die Einzigartigkeit von zu versorgenden Menschen und deren sozialer Um- und Mitwelt in ihrer geplanten Versorgung berücksichtigen und zur Entfaltung verhelfen.
- können Ressourcen der Lebenswelt erkennen und für die professionelle Betreuung nutzbar machen.
- kennen gesetzliche Regelungen und Möglichkeiten der Lebensweltgestaltung und -anpassung für Klienten.

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Umgang mit Formularen zur Dokumentation der Informationssammlung und des Interventionsbedarfs (beispielhaft anhand der Instrumente verschiedener Einrichtungen)
- Begriffsklärung Anamnese, Versorgungsbedarf, Planung, Prozess
- Übungen zur Pflege- bzw. Unterstützungsplanung unter Einbezug theoretischer Modelle
- Begriffsklärung: Ressource, Problem (nicht im Sinne von Defizit, sondern von Hilfebedarf)
- Formulierung von Ressourcen, Problemen, Zielen, Maßnahmen

- Kriterien zur Erstellung von Pflege- und Behandlungsplänen
- Gesetzliche Grundlagen zur Pflegeplanung (SGB XI, Krankenpflegegesetz, Altenpflegegesetz, Vorgaben zur Qualitätssicherung)
- Bedeutung der Planung in der Praxis (institutionsbezogene Unterschiede)
- Die Rolle der Beziehung in der Bedarfseinschätzung
- Selbständigkeit und gesellschaftliche Teilhabe
- Leben als Veränderungsprozess
- Demographische Entwicklungen
- Ethnien-spezifische, interkulturelle und religiöse Aspekte sowie individuenspezifische Einzigartigkeit
- Glaubens- und Lebensfragen
- Alltag und Wohnen in Gesundheit und Krankheit
- Familienbeziehungen und soziale Netzwerke zu pflegender Menschen
- Sexualität
- Menschen mit Behinderung
- Tagesgestaltung und selbst organisierte Aktivitäten zu pflegender Menschen unterstützen
- Personenbezogene Ausrichtung von Behandlung
- Selbstbestimmungsrecht
- Rehabilitationskonzepte zur Erhaltung, Verbesserung und Wiedererlangung der Gesundheit

Lehr- und Lernmethoden

Anhand von Vorlesungen werden gesetzliche Grundlagen sowie theoretische Überlegungen zum prozesshaften Arbeiten dargestellt. Im Rahmen von Seminaren erarbeiten die Studienteilnehmer die Bedeutung von Planung und stellen institutions- und berufsbezogene Unterschiede und Gemeinsamkeiten heraus.

Je nach beruflichem Hintergrund werden die Studierenden mit speziellen Aufgaben und Fragestellungen betraut, um sie spezifisch zu fördern. **Prüfungsformen**

Hausarbeit (benotet)

Anmerkung

Das Modul wird bei erfolgreichem Abschluss einer Ausbildung in der Gesundheits- und (Kinder-) Krankenpflege, in der Heilerziehungspflege, in der Altenpflege, als staatlich anerkannter Erzieher oder in der Ergotherapie anerkannt.

Modul 4: Berufsfelderkundung / psychiatrische Praxis, Setting- und phänomenbezogene Pflege und Behandlung (Grundlagen)

Studiengang:	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege
Credits:	15
Gesamtstunden:	375

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

Im Mittelpunkt des Praxis-Moduls zur "Berufsfelderkundung" steht die aktive Erkundung von Berufen und Berufsfeldern in unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Gesundheitsversorgung. Das Modul dient zum Kennenlernen der Qualifizierungswege und bietet Einblick in die Vielfältigkeit der Berufsmöglichkeiten. Die Studierenden haben so Gelegenheit, Kontakt zu Professionellen und Patienten bzw. Klienten im psychiatrischen Versorgungsfeld aufzunehmen, Organisationsstrukturen in psychiatrischen Einrichtungen und Diensten sowie unterschiedlichste Arbeitsansätze und -methoden kennen zu lernen.

Ziele des Moduls

Die Studierenden

- kennen Arbeitsfelder Feld der Psychiatrischer Versorgung
- haben Einblick in unterschiedliche Organisationsstrukturen und Behandlungsansätze psychiatrischer Einrichtungen und Dienste und können diese ansatzweise bewerten
- haben erste Eindrücke von Biographien, Krankheitsbildern und Krankengeschichten von Patient/innen und Klient/-innen
- haben erste Eindrücke möglicher Berufsbiographien in helfenden Berufen
- kennen Tätigkeitsbereiche im Rahmen der Psychiatrischen Versorgung
- entwickeln Berufswünsche
- erwerben Orientierungswissen, das dazu befähigt, sich auf dem Arbeitsmarkt zurecht zu finden
- können Berufsfelder definieren
- können grundlegende Strategien professionellen Handelns auf spezielle Phänomene und/oder Situationen bei Menschen jeden Alters anwenden und entsprechend konkretisieren.
- haben evidente Kriterien zur Auswahl und Durchführung indizierter Interventionen für sich definiert und können eigene Handlungsentscheidungen entsprechend begründen.
- verfügen über spezielle anwendungsbereite Kenntnisse zur Planung, Durchführung und Evaluation der genutzten Interventionen.
- können ihr Handeln in Bezug auf unterschiedliche Phänomene und Settings wissenschaftlich begründen und auf entsprechende Konzepte aufbauen.
- können Menschen themenzentriert beraten und schulen.

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Spezielle Pflegekonzepte und deren wissenschaftliche Fundierung in den Bereichen: z. B.
 - Pflege chronisch kranker Menschen
 - Ambulante Pflege
 - Pflege von Menschen jeden Alters in kritischen Lebens- und Krankheitsphasen
 - Pflege von Menschen jeden Alters in der stationären Langzeitbetreuung
 - Gesundheitsförderung und Prävention

- Theorien und Methoden der Beratung (z. B: Motivierende Beratung, Lösungsfokussierte Beratung)
- Expertenstandards
- Praxis bzw. Praktikum in einer oder mehreren Einrichtungen der Gesundheitsversorgung
- Berufe im Psychiatrischen Versorgungssystem
- Entwicklungen des Arbeitsmarktes
- Einblick in die Arbeitsfelder Krankenhaus, Langzeitversorgung
- Arbeiten im Ausland in Einrichtungen der Gesundheitsversorgung
- Reflexion, Supervision, kollegiale Beratung

Lehr- und Lernmethoden

Die Seminarteilnehmer(innen) erwerben Grundwissen zu beruflichen Anforderungen, Tätigkeiten, Arbeitsfeldern und Einstiegswegen. Im Rahmen von Vorlesungen und Seminaren werden unterschiedliche Berufsfelder dargestellt. Die Praxiserfahrungen der Studienteilnehmer werden begleitet und reflektiert.

Je nach beruflichem Hintergrund werden die Studierenden mit speziellen Aufgaben und Fragestellungen betraut um sie spezifisch zu fördern.

Prüfungsformen

Mündliche Prüfung (benotet)

Anmerkung

Das Modul wird bei erfolgreichem Abschluss einer Ausbildung in der Gesundheits- und (Kinder-) Krankenpflege, in der Heilerziehungspflege, in der Altenpflege, als staatlich anerkannter Erzieher oder in der Ergotherapie anerkannt.

Aufbaustudium Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege

Modul 5: Grundlagen Psychiatrische Pflege und Psychische Gesundheit

Studiengang:	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege
Credits:	10
Gesamtstunden:	250

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

Das Studium hat das Ziel einer wissenschaftlich begründeten Berufsqualifikation. Die Studierenden entwickeln in diesem Modul ein Grundverständnis für das wissenschaftliche Herangehen an Praxisphänomene. Sie sollen erkennen, dass in der Praxis auftretende Fragen und Probleme nur dann angemessen bearbeitet werden können, wenn sie mit Methoden und Kategorien ihrer Disziplin oder den entsprechenden wissenschaftlichen Disziplinen (Pädagogik, Psychologie, Soziologie, Recht, Pflege/Gesundheit) analysiert werden können. Lebenslanges Lernen setzt auf die Informationskompetenz des Einzelnen. Diese gliedert sich in verschiedene Schlüsselkompetenzen zur Gewinnung und Bearbeitung von Informationen auf. In diesem Modul werden entsprechende Schlüsselkompetenzen im Umgang mit Informationstechnologien vertieft. Der hohe Selbstlernanteil im Studium wird durch IT-gestützte, von der Fachhochschule bereitgestellte Systeme begleitet.

Die verbindliche Beratung hinsichtlich der Themen in diesem Modul ist Teil des dreiteiligen Beratungsmodells im Studiengang.

Der Beginn eines Studiums stellt eine Menge neue Herausforderungen an die Studierenden. Sie müssen sich hinsichtlich der Anforderungen, Erwartungen und Möglichkeiten im Studium orientieren, Kontakte knüpfen und ihr Privatleben auf die veränderte Situation einstellen. Bei der Konzeption dieses Moduls wird davon ausgegangen, dass die soziale Integration, die Auseinandersetzung mit persönlichen Studienzielen und die Integration des Studiums in die persönlichen Lebensgewohnheiten einen entscheidenden Einfluss auf die Studienmotivation und Studienleistung haben. Gerade in einem Studiengang mit hohen Selbstlernanteilen spielt die Bildung von sozialen und funktionalen Netzwerken während des Studiums eine entscheidende Rolle und soll in diesem Modul unterstützt werden.

Ziele des Moduls / zu vermittelnde Kompetenzen

Die Studierenden:

- kennen die Prozesse und Anforderungen im Studiengang, die Ordnungen und Gremien der FH der Diakonie
- haben in der Studierendengruppe Netzwerkkompetenzen vertieft, Lerngruppen gebildet und beherrschen Techniken der Gruppenarbeit
- können die Lernplattform der FH der Diakonie und ihre grundlegenden Funktionen für die interne Kommunikation effektiv und regelgerecht nutzen
- beherrschen studienrelevante Funktionen von EDV-Standardanwendungen
- kennen Lern- und Arbeitstechniken wissenschaftlichen Arbeitens und können diese nutzen
- kennen wichtige Elemente des Zeitmanagements und haben eine Planung für
- ihre persönliche Studienorganisation entwickelt

- können im Internet und in Datenbanken wissenschaftliche Texte recherchieren, auswerten und Rechercheergebnisse dokumentieren
- können, aufbauend auf Vorerfahrungen, englische Fachtexte lesen und verstehen

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Zeitmanagement und Studienorganisation
- „Vernetzung“ von Studierenden, Kennen lernen, persönlicher Austausch, Bildung von Lerngruppen
- Wissenschaftlich recherchieren, lesen und schreiben
- Lesen englischer Fachtexte in Gruppen (mit unterschiedlichem Komplexitätsgrad)
- Bibliotheks-, Internet- und Datenbankrecherche
- Einführung in die Lern- und Organisationsplattform: Synchrone und asynchrone Kommunikationsformen: Foren, wikis, chats etc.
- Umgang mit Office- Anwendungen und anderen relevanten Programmen im Studium
- Einführung in Lerntheorien und praktische Übungen hierzu
- Entwicklung von persönlichen Lernzielen für das Studium, ausgehend von den eigenen Praxisfragen und Anforderungen
- Beratung zu den Lernzielen und zur Studienorganisation

Lehr- und Lernmethoden

Präsenzveranstaltungen (z. B. Vorlesungen, Übungen), Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Mentoring / E-Learning), Studienbegleitende Projekte, Lernberatung/Lernbegleitung

Prüfungsformen und Zertifikat

Gruppenhausarbeit (unbenotet)

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege
Häufigkeit des Angebotes	1 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	14
Online-Veranstaltungen in Stunden	28
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	63
Lerngruppen in Stunden	48
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	97
Zu verwenden für Studiengang	alle Studiengänge

Modul 6: Assessment, Diagnosefindung, Maßnahmenplanung und Evaluation

Studiengang:	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege
Credits :	8
Gesamtstunden:	200

Einführung / Kurzbeschreibung des Moduls

Die professionelle Gestaltung des Pflege- und Behandlungsprozesses setzt den Einsatz von Assessmenttechniken und –instrumenten sowie den fachgerechten Gebrauch von Diagnosesystemen voraus. Von wachsender Bedeutung ist neben dem individuellen Pflegegespräch der Einsatz psychometrischer sowie anderer pflegerelevanter Diagnose-Instrumente. Auf der Grundlage einer evidenzbasierten Vorgehensweise gilt es im Hinblick auf die auszuwählende Intervention zu fragen, wie wissenschaftlicher Erkenntnisstand, Patientenwille, eigene Expertise und vorhandene Ressourcen in Einklang gebracht werden können. Die Überprüfung erreichter Ergebnisse erfolgt anhand überprüfbarer Kriterien.

Ziele des Moduls

Die Studierenden kennen unterschiedliche Diagnosesysteme aus Medizin und Pflege und können deren Vor- und Nachteile diskutieren. Sie kennen beispielhaft wissenschaftliche Testverfahren aus Psychiatrie, Pflege und Rehabilitation sowie Qualitätsmerkmale (z.B. Validität und Reliabilität). Relevante Aspekte zur Interventionsplanung und Outcomeüberprüfung sind ihnen bekannt und können angewandt werden.

Kompetenzen

Die Studierenden:

- können Assessmentgespräche fachgerecht führen
- kennen unterschiedliche Diagnosesysteme aus Medizin und Pflege und können sie anwenden
- kennen wichtige Test - und Erhebungsinstrumente und können diese anwenden
- können die Vorteile subjektiver und objektiver Erhebungsmethoden diskutieren und beziehen die Sichtweise des Patienten sowie der sozialen und physischen Kontextfaktoren im Sinne des ICF in den Erhebungsprozess mit ein
- können eine Interventionsauswahl auf der Grundlage einer evidenzbasierten Herangehensweise vornehmen
- können die Pflege- bzw. Behandlungsergebnisse nach subjektiven und objektiven Kriterien unter Einbeziehung des Betroffenen aus- und bewerten

Inhalte des Moduls / Beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Assessmentmethoden einschließlich berufsgruppenübergreifende Assessmentverfahren
- Assessment der Familie
- Assessment von Gefühlen, Überzeugungen und Sorgen
- Interviewmethoden

- Dabei stehen vor allem die wesentlichen psychiatrischen Krankheitsbilder im Vordergrund:
 - Angststörung
 - Somatoforme Störung
 - Dissoziative Störungen
 - Affektive Störungen
 - Selbstverletzendes und suizidales Verhalten
 - Psychotische Störung
 - Persönlichkeitsstörung
 - Substanzmissbrauch
 - Essstörung
- Unterschiedliche Diagnosesysteme wie z.B. ICD, DSMI-V, ICF und Pflegediagnosen
- Einsatz bestimmter Tests und psychometrischer Instrumente (z. B. PANSS – Positive and negative Symptom Scale, Beck Depression Scale, Mini Mental State, Camberwell Assessment of Needs, Bröset Scale, NGASR Skale – Suizidalitätseinschätzung)
- Der Pflegeprozess in der Psychiatrischen Pflege
- Interventionsformen und ihre Auswahl im Arbeitsbündnis
- Methoden der Evaluation

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Filmmaterial, Studienbriefe / Reader, Einbeziehung von Psychiatrieerfahrenen, Aufnahme von Assessmentgesprächen auf Video und anschließende Analyse.

Prüfungsformen und Zertifikate

Hausarbeit (benotet)

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege
Häufigkeit des Angebots	1 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	45
Online-Veranstaltungen in Stunden	20
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	63
Lerngruppen in Stunden	10
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	62
Zu verwenden für Studiengang	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege

Modul 7: Grundlagen der Sozialforschung

Studiengang:	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege
Credits:	8
Gesamtstunden:	200

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

Das Verstehen und Bewerten von wissenschaftlichen Primärstudien gehört zu den grundlegenden akademischen Fähigkeiten. Grundlage für eine evidenzbasierte Entscheidungsfindung in der psychiatrischen Pflege ist das Auffinden, Bewerten und Übertragen von wissenschaftlichen Primärstudien. In diesem Modul lernen die Studierenden die wichtigsten Ansätze der qualitativen und quantitativen Sozialforschung, sowie systematische Übersichtsarbeiten der evidenzbasierten Pflege kennen und auf Fragestellungen ihrer Berufspraxis anzuwenden.

Ziele des Moduls / zu vermittelnde Kompetenzen

Die Studierenden:

- kennen die theoretischen Grundlagen der Sozialforschung
- können eine praxisrelevante Fragestellung in eine wissenschaftliche Fragestellung umformulieren und relevante Studien in einer wissenschaftlichen Datenbank recherchieren
- können den Studienaufbau bewerten und die Relevanz der Ergebnisse für die Praxis herausarbeiten
- kennen die wichtigsten Fehlerquellen einer Studie mit quantitativem sowie qualitativem Design und können die Glaubwürdigkeit einer Studie sowie die Berücksichtigung ethischer Aspekte einschätzen
- führen den Diskurs zu evidenzbasierter psychiatrischer Versorgung bzw. Pflege

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Allgemeine Grundlagen der Sozialforschung, Entwickeln eines Forschungsdesigns, Evidenzbasierung, Einführung in die Arbeit mit englischsprachigen Texten

Quantitative Methoden (2. Semester):

- Bedeutung quantitativer Forschungsansätze in der psychiatrischen Pflegeforschung
- Studienaufbau: Studienhypothese, Variable, Operationalisieren und Skalieren
- Studienergebnisse: Grundlagen der deskriptiven und der analytischen Statistik, Grundlagen der Wahrscheinlichkeitsrechnung
- Studiengültigkeit: Systematische Fehlerquellen in Beobachtungs- und Interventionsstudien, Studiendesign und Evidenztreppen

Qualitative Sozialforschung (3. Semester):

- Bedeutung qualitativer Forschungsansätze in psychiatrischen Pflegeforschung
- Methodologie / grundlegende Wissenschaftsrichtungen qualitativer Sozialforschung
- Datenerhebungsmethoden
- Einführung in Datenauswertungsmethoden
- Ethische Aspekte und Gütekriterien der qualitativen Sozialforschung

Lehr- und Lernmethoden

Präsenzveranstaltungen (z. B. Vorlesungen, Übungen), Selbstlernphasen (z. B. schriftliche Studienmaterialien, Journal Club, E-Learning, Internetrecherchen), Studienbriefe
Studienbegleitende Projekte, Lernberatung/Lernbegleitung

Prüfungsformen und Zertifikat

Klausur (benotet)

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. Gesundheitswissenschaften
Häufigkeit des Angebotes	1 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	40
Online-Veranstaltungen in Stunden	28
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	36
Lerngruppen in Stunden	24
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	72
Zu verwenden für Studiengang	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege

Modul 8: Ethische und rechtliche Grundlagen

Studiengang:	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege
Credits:	8
Gesamtstunden:	200

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

In diesem Modul werden ethische, individualrechtliche, sozialrechtliche und individualarbeitsrechtliche (jedes Mal ein besonderes Anliegen der Studierenden) und datenschutzrechtliche Grundlagen in Bezug auf die psychiatrische Pflege vermittelt. Die Reichweite und die Grenzen der Rechte der Patienten, sowie das Einbeziehen von Angehörigen, Betreuerinnen und Betreuern in den Pflegeprozess stehen im Fokus dieses Moduls. Die Haftung der Mitarbeiter in psychiatrischen Einrichtungen, ihr Spagat zwischen Hilfe und Kontrolle werden an Beispielen aufgearbeitet. Im Hinblick auf das Basismodul Case Management werden ethische und rechtliche Fragestellungen (das ist meines Erachtens zukünftig nur sinnvoll, wenn die Inhalte des Basismoduls CM, den Referenten für Ethik und Recht ausreichend bekannt ist) in diesem Kontext im Rahmen des Moduls ebenfalls behandelt.

Ziele des Moduls / zu vermittelnde Kompetenzen

Die Studierenden:

- unterscheiden die Ebenen Moral, Recht und Ethik
- kennen die relevanten ethischen Begriffe und Texte und wenden sie im Diskurs adäquat an
- Kennen die Grundlagen der Gesetzgebung und können Urteile lesen
- haben Grundlagenwissen über individual- und sozialrechtliche Grundlagen und entwickeln eine eigene werteorientierte Haltung dazu
- wissen um das Haftungsrecht der Mitarbeiter/innen in psychiatrischen Einrichtungen, insbesondere in psychiatrischen Krisen
- kennen den rechtlichen Umgang im Zusammenhang mit Straftaten psychisch kranker Menschen und wissen, wie man mit Informationen und Einwilligungen im Zuge des Betreuungsrechtes umgeht
- haben Handlungswissen zu Fragestellungen im Individualarbeitsrecht

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Unterscheidung moralischer und rechtlicher Normen und deren ethische Reflexion
- Patient Bill of Rights – historisch-philosophische Hintergründe und systematische Erschließung
- Ethik in der Psychiatrie
- Patientenautonomie
- Sozialrechtliche Grundlagen der psychiatrischen Versorgung
- Soziale Sicherung psychisch kranker Menschen
- Öffentlich-rechtliche (PsychKG), zivilrechtliche (BGB) und strafrechtliche (StGB) Grundlagen der Behandlung und Unterbringung

- Mögliche zivil- u. strafrechtliche Konsequenzen einer psychischen Erkrankung
- Betreuungsrecht
- Individualarbeitsrecht
- Datenschutzrecht
- Standesrechtliche Fragestellung in Abgrenzung zu anderen am Behandlungsprozess beteiligten Berufsgruppen
- Schutzrechte psychisch kranker Menschen
- Der Umgang mit psychiatrischen Krisen sowie chronisch psychisch kranken Menschen (keine grundlegend rechtliche Fragestellung)
- Haftung der Mitarbeiter psychiatrischer Einrichtungen
- Ethische Grundfrage im Case-Management: Wohin soll das führen, was wir unternehmen? (Wendt, 2010) (s.o.)
 - Konfliktfeld des Case Managers: Kosten sparen vs. Persönlichen Bedürfnissen nachkommen
 - Ethische Dilemma im Case Management
 - Ethische Prinzipien in der Praxis von Case Management
- Ethische Bewertung im Hinblick auf Ressourcenverteilung

Lehr- und Lernmethoden:

Präsenzveranstaltungen (z. B. Vorlesungen, Übungen; Falldiskussionen, Arbeit an Präzedenzfällen, Urteilen, Gesetzen und Gesetzesvorhaben), Selbstlernphasen (z. B. schriftliche Studienmaterialien, E-Learning, Internetrecherchen)

Praxisaufgabe: Herausarbeiten einer ethischen Fragestellung aus dem eigenen Berufsalltag sowie des sich daraus ergebenden ethischen Problems.

Prüfungsformen und Zertifikat:

Klausur (bentotet)

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege	
Häufigkeit des Angebotes	1 x jährlich	
Praxisprojekt in Stunden	20	
Online-Veranstaltungen in Stunden	Recht/Ethik (15/10)	25
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	Recht/Ethik (36/27)	63
Lerngruppen in Stunden	Recht/Ethik (24/16)	40
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	52	
Zu verwenden für Studiengang	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege	

Vertiefungsstudium Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege

Modul 9: Case Management und langfristige Störungsverläufe

Studiengang:	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege
Credits :	8
Gesamtstunden:	200

Einführung /Kurzbeschreibung des Moduls

Case Management hat sich als professionsübergreifendes Verfahren in der Einzelfallberatung in vielen Arbeitsfeldern im Sozial- und Gesundheitswesen etabliert. Es wurde für die Arbeit mit Klient(inn)en mit komplexem Hilfebedarf und voraussichtlich längerer Unterstützungsdauer entwickelt.

Case Management fußt auf zwei Säulen:

- Zum einen beinhaltet es die einzelfallbezogene Beratung, in der die Case Managerin, orientiert am einzelfallbezogenen Hilfebedarf, gesundheitliche Dienstleistungen umfassend plant und organisiert. Ausgangspunkt sind die Ressourcen der Klient(inn)en, d.h. die Unterstützungsleistung wird im Case Management besonders unter den Aspekten von Partizipation und Mitverantwortung zur Veränderung der persönlichen Situation gesehen.
- Zum anderen müssen auf der institutionellen Ebene Bedarfs- und Bestandsanalyse, Angebotsplanung und Angebotssteuerung ausgebaut werden, damit die benötigten Hilfeangebote dem Klientel auch tatsächlich zur Verfügung stehen.

Einzelfallsteuerung und Angebotssteuerung bzw. Systemsteuerung werden im Case Management demnach methodisch, zeitüberspannend und sektorenübergreifend verknüpft.

Bei erfolgreichem Abschluss von Basis- und einem im späteren Verlauf zu belegendem Aufbaumodul erhalten die Teilnehmer/-innen das **Zertifikat „Case Manager/-in im Sozial- und Gesundheitswesen** und der Beschäftigungsförderung“ der Deutschen Gesellschaft für Care und Case Management (DGCC) und sind damit berechtigt, den **Zusatz Case Manager/in (DGCC)** zu führen.

Ziele des Moduls

Das Modul zielt auf eine grundlegende, arbeitsfeld- und professionsübergreifende Qualifikation in Case Management-Verfahren, wie z. B. der Rollenanalyse und -gestaltung, Fall- und Systemanalyse und -steuerung, sowie der Dokumentation und Evaluation.

Kompetenzen

Die Studierenden:

- kennen die Bedeutung von Case Management als Methode der Einzelfallsteuerung und Realisierung einer integrativen gesundheitlichen Versorgung
- kennen die Case Management-Leitprinzipien der Adressaten-, Lebenswelt- und Ressourcenorientierung und des Empowerments

- können das Case Management-Verfahren einleiten, den Versorgungsbedarf erheben, einen integrierten Versorgungsplan erstellen, Unterstützungs- und Leistungsangebote vermitteln, abstimmen, sichern und bewerten.

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Konzept der Versorgungskontinuität
- Fachlichkeit und Handlungsrahmen
- Ziele, Funktionen und Prozesse im Case Management
- Fallverstehen
- Partizipative Entscheidungsfindung (SDM)
- Methoden des Linkings
- Evaluationsverfahren

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Arbeit an Fallgeschichten, Sozialraumanalyse, Einbeziehung von Psychiatrieerfahrenen, Studienbriefe / Reader

Prüfungsformen und Zertifikate

Hausarbeit (benotet).

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege, Trainer der DGCC
Häufigkeit des Angebots	1 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	8
Online-Veranstaltungen in Stunden	15
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	54
Lerngruppen in Stunden	15
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	86
Zu verwenden für Studiengang	Psych. Gesundheit / Psychiatr. Pflege

Modul 10: Gesundheitsökonomie/ Betriebswirtschaftliche Grundlagen

Studiengang:	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege
Credits:	4
Gesamtstunden:	100

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls:

Dieses Modul gibt einen Einblick in die Instrumente der volkswirtschaftlichen Steuerung des Gesundheitswesens (Gesundheitsökonomie). Es vermittelt zudem die betriebswirtschaftlichen Grundlagen der Krankenhausfinanzierung und des Krankenhaus-Controllings. Die Bedeutung für die betriebliche Steuerung wird an Hand von Praxisbeispielen verdeutlicht.

Ziele des Moduls: / zu vermittelnde Kompetenzen

Die Studierenden:

- haben nach Absolvierung dieses Moduls ein Verständnis für die betriebswirtschaftlichen Umfeldbedingungen von psychiatrischen Krankenhäusern und Abteilungen
- sind in der Lage, betriebswirtschaftliche Zusammenhänge zu verstehen
- können das vermittelte Grundlagenwissen bereits im Alltagshandeln anwenden und so wirtschaftliches Verhalten ermöglichen

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen:

- Gesundheitsökonomie, Krankenhaus'märkte', Rechtsformen, Steuern, Haftung
- Finanzierung von Krankenhäusern und psychiatrischen Leistungen
- Kostenrechnung und innerbetriebliche Leistungskalkulation
- Budgetierung und Planungsrechnung
- Internes Berichtswesen und betriebswirtschaftliche Kennziffern

Lehr- und Lernmethoden:

Präsenzveranstaltungen (z. B. Vorlesungen, Übungen), Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Mentoring / E-Learning), Studienbegleitende Projekte, Lernberatung/Lernbegleitung

Prüfungsformen und Zertifikat:

Klausur (benotet)

Voraussetzungen:

Sofern hier nicht weitere Angaben folgen, werden die Modulvoraussetzungen in der Studienordnung, Anlage 2 definiert.

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. Betriebswirtschaftslehre in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft
Häufigkeit des Angebotes	1 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	10
Online-Veranstaltungen in Stunden	15
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	27
Lerngruppen in Stunden	7
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	41
Zu verwenden für Studiengang	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege

Modul 11: Einführung in psychosoziale Interventionen und psychotherapeutische Basisqualifikationen

Studiengang:	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege
Credits :	11
Gesamtstunden:	275

Einführung /Kurzbeschreibung des Moduls

Um der wachsenden Verantwortung im Behandlungsprozess durch Pflegende gerecht zu werden, müssen Experten der Psychiatrischen Pflege psychosoziale und psychotherapeutische Interventionen kennen und beherrschen. Dabei soll der zunehmenden Bedeutung integrativer und manualisierter Therapieformen ebenso Rechnung getragen werden wie gruppentherapeutischen Verfahren. Eine Gegenüberstellung verschiedener Schulen wie z.B. Verhaltenstherapie und Psychoanalyse erleichtert das Verständnis für unterschiedliche Herangehensweisen.

Ziele des Moduls

Die Studierenden kennen die wesentlichen Schulen sowie für den Pflegealltag wesentliche psychosoziale, psychologische und psychotherapeutische Grundlagen. Ausgewählte Interventionen werden beispielhaft vertiefend behandelt. Die Studierenden erhalten eine psychotherapeutische Basisqualifikation. Im Zentrum stehen dabei auf den Alltag fokussierte Techniken wie z.B. die Steigerung von Selbstmanagementfertigkeiten, Skillorientierung oder Expositionsansätzen. Die Studierenden erlangen Sicherheit in der im Hinblick auf ihre Rolle und können Möglichkeiten und Grenzen ihres Handelns erkennen. Anhand praktischer Übung und Supervision wird die konkrete Umsetzung therapeutischer Fertigkeiten in der Praxis eingeübt.

In diesem Modul findet auch das in der Studienordnung § 3 vorgesehene Beratungsgespräch in der Mitte des Studiums statt.

Kompetenzen

Die Studierenden:

- kennen Modelle und Techniken therapeutischer Praxis und können diese im Rahmen ihres Berufsprofils zur Anwendung bringen
- können sowohl im Einzel- als auch im Kontakt mit Gruppen eine therapeutische Beziehung aufbauen
- kennen unterschiedliche therapeutische Herangehensweisen

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Aufbau einer therapeutischen Beziehung
- Empathie
- Leiten von Gruppen
- Kennenlernen verschiedener Schulen
 - Verhaltenstherapie
 - Tiefenpsychologie
 - Psychoanalyse
- Psychodynamische Interventionen
- Psychosoziale Interventionen

- Familieninterventionen
- Integrative Therapie von Psychosen (systemisch und psychodynamisch)
- Gesprächsführung
- Systemische Interventionen
- Lösungsfokussierte Ansätze
- Einführung in Dialektisch Behaviorale Therapie (DBT)
- Zusammenarbeit im interdisziplinären Team
- Beratungsgespräch in der Mitte des Studiums

Auswahl möglicher Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Filmbeispiele, Rollenspiele, Einbeziehung von Psychiatrieerfahrenen, Selbstreflexion auf Video und anschließende Analyse, Fallbeispiele

Prüfungsformen und Zertifikate

Hausarbeit (benotet)

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege
Häufigkeit des Angebots	1x
Praxisprojekt in Stunden	60 Std.
Online-Veranstaltungen in Stunden	25 Std.
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	81 Std.
Lerngruppen in Stunden	20 Std.
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	89 Std.
Zu verwenden für Studiengang	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege

Modul 12: Psychopharmakologie und komplementäre Ansätze

Studiengang:	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege
Credits	4
Gesamtstunden:	100

Einführung /Kurzbeschreibung des Moduls

Bei der Behandlung psychischer Erkrankungen stellt die Pharmakotherapie auch im Hinblick auf eine Rezidivprophylaxe die am häufigsten durchgeführte Intervention dar. Gleichzeitig sind die vorhandenen pharmakologischen Möglichkeiten begrenzt und v.a. über die Folgen längerfristiger Medikamentengabe fehlt es an aussagekräftigen Studien. Als zukünftige Experten der Psychiatrischen Pflege sollen die Absolventen Einsatzmöglichkeiten, Nebenwirkungsprofile und Wirkstoffgruppen in der Behandlung kennen und einschätzen können. Zudem gilt es, die wissenschaftliche Darstellung von Wirksamkeitsnachweisen im Hinblick auf die Wirksamkeit von Psychopharmaka kritisch zu würdigen.

Ziele des Moduls

Die Studierenden haben einen Überblick über die historische Entwicklung von Psychopharmaka. Sie kennen das Aufgabenfeld und den Verantwortungsbereich der Psychiatrischen Pflege im Rahmen der Pharmakotherapie und können diesen von dem anderer Berufsgruppen abgrenzen. Sie kennen die Wirkungsweise wichtiger Psychopharmaka und sind ebenso in relevante Forschungsmethoden als auch wesentliche Ergebnisse in der Psychopharmakologie eingeführt. Wissenschaftliche Untersuchungen können kritisch gewürdigt werden.

Kompetenzen

Die Studierenden:

- können Wirkung und Nebenwirkung von Medikamenten beobachten und beschreiben
- kennen Indikationen und wissen um die Wirkungsweisen der Medikamente
- kennen Nebenwirkungen und Risiken (Interaktionen, z.B. mit Drogen und Alkohol)
- kennen die Wirkweisen, die klinischen Anwendungsgebiete sowie die Nebenwirkungen von Anxiolytikern, Antidepressiva, Sedativa und Antipsychotika
- können die Rolle der Pflege im Zusammenhang mit der pharmakologischen Behandlung – auch in Abgrenzung zu anderen Berufsgruppen - beschreiben und relevante Aspekte diskutieren
- kennen die rechtlichen Rahmenbedingungen zur Abgabe von Medikamenten und können diese fachgerecht durchführen
- können im Rahmen von Beratung und Edukation in einfachen Worten über die Wirkung von Medikamenten Auskunft geben
- können den Stellenwert der medikamentösen Behandlung bewerten, kennen den Unterschied zwischen industrieabhängiger und industrieunabhängiger Forschung und sind in der Lage Forschungsergebnisse kritisch zu würdigen

Inhalte des Moduls / Beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Entwicklungsschritte der Psychopharmakotherapie seit Einführung des Chlorpromazins im Jahre 1954
- Forschung zu Medikamentenwirkungen
- Rolle der Pflege
- Medikamentengabe zwischen Paternalismus und Partizipation: Von Compliance über Adherence zu Concordance
- Pharmakologische Prinzipien
 - Pharmakokinetik
 - Pharmakodynamik
- Medikamentengruppen
 - Antidepressiva
 - Antipsychotika
 - Phasenprophylaktika
 - Weitere Psychopharmaka
- Beratung, Edukation, Motivation, Interventionen zur Steigerung des Adhärenzverhaltens.

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Filmmaterial, Internetrecherche (Analyse von Online-Angeboten); Reader

Prüfungsformen

Klausur (benotet)

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege
Häufigkeit des Angebots	1 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	-
Online-Veranstaltungen in Stunden	15
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	27
Lerngruppen in Stunden	12
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	46
Zu verwenden für Studiengang	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege

Modul 13: Beratungsmethoden und Bildungsprozesse

Studiengang:	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege
Credits:	7
Gesamtstunden:	175

Einführung / Kurzbeschreibung des Moduls

Beratung ist eine professionelle Form und Methode, Situationen mehrperspektivisch (Problem, Ressource und Lösung) und zielorientiert zu bearbeiten. Empowerment und Adhärenz fördern die Fähigkeit eines Klienten / einer Klientin, autonom eigene (Gesundheits-) Ziele zu erreichen. Durch Psychoedukation sollen psychisch Erkrankte emotionale Entlastung erfahren, erkrankungsbezogen relevantes Wissen erwerben und langfristig die eigene Gesundheit sichern.

Ziele des Moduls / zu vermittelnde Kompetenzen

Die Studierenden:

- verfügen über Konzepte und Methoden, um die aktive Mitwirkung psychisch Erkrankter an ihrem Gesundungsprozess angemessen zu fördern
- können Ziele und Anlässe sowie Grenzen von Beratung definieren = Diagnosekompetenz
- kennen den Themen- und personenangemessenen Einsatz von Beratungsmethoden = Methodenkompetenz
- sind in der Lage auch verdeckt gesendete Botschaften der Klienten/innen wahrzunehmen und zu verbalisieren = Kommunikationskompetenz
- können die Selbstentwicklung von Klienten/innen fördern = Empowermentkompetenz

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Empowerment
- Adhärenz und Compliance
- Psychoedukation und Hilfe zur Selbsthilfe
- Passives und Aktives Zuhören, Kontrollierter Dialog, Verbalisierung
- Führen durch Fragen
- Lernen und Anleitung
- Netzbasierte Beratungsangebote
- Gesundheitsbildung

Lehr- und Lernmethoden

Präsenzveranstaltungen (z. B. Vorlesungen, Übungen), Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Mentoring / E-Learning), Lerngruppen

Prüfungsformen und Zertifikat

Mündliche Prüfung (benotet)

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. für angewandte Psychologie
Häufigkeit des Angebots	1 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	30
Online-Veranstaltungen in Stunden	10
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	63
Lerngruppen in Stunden	10
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	62
Zu verwenden für Studiengang	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege

Differenzierungsstudium Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege

Modul 14 PP: Psychiatrische Versorgung und Pflege in unterschiedlichen Settings

Studiengang:	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege
Credits:	14
Gesamtstunden:	350

Einführung /Kurzbeschreibung des Moduls

Im Hinblick auf bedarfsgerechte Versorgungsstrukturen für psychisch kranke Menschen gewinnt die Frage der Inklusion und damit eine ressourcenorientierte Einbeziehung der direkten Lebensumwelt zunehmend an Bedeutung. Im Rahmen des Moduls sollen ausgehend von dem eigenen beruflichen Handlungsfeld Spezifika ambulanter, teilstationärer und stationärer Versorgungssettings dargestellt und der Kontextbezug im jeweiligen Arbeitsfeld analysiert werden. Dabei geht es auch um die Frage, wie Betroffene und wichtige Bezugspersonen in ihrem langfristigen Krankheitsmanagement unterstützt werden können.

Ziele des Moduls

Die Studierenden erkennen die zunehmende Ausdifferenzierung des psychiatrischen Versorgungssystems und können deren Stärken und Schwächen im Hinblick auf den Inklusionsgedanken sowie auf ihr Vernetzungspotential analysieren. Der Milieugestaltung kommt hier eine besondere Bedeutung zu. Dabei wird auch der Aspekt der kultursensiblen Pflege sowie der transkulturellen Psychiatrie beleuchtet. Ziel ist es außerdem, verschiedene Handlungsfelder im Hinblick auf die Ausgestaltung der professionellen psychiatrischen Pflege /Behandlung zu diskutieren.

Kompetenzen

Die Studierenden:

- können die Frage der Ressourcenorientierung für unterschiedliche Settings diskutieren
- kennen verschiedene Versorgungsformen (auch alternative Versorgungsformen wie z.B. Soteria oder Rückzugshäuser) und können berufsspezifische Aufgaben in den jeweiligen Settings benennen
- kennen unterschiedliche Modelle aus anderen Ländern, z.B. das System der gemeindenahen Versorgung in England oder das „Need Adapted Treatment“ in Finnland und können Chancen und Risiken eines Transfers dieser Modelle nach Deutschland und deren Relevanz für das eigene Handeln diskutieren
- sie erleben im Rahmen eines praktischen Studieneinsatzes ein ihnen fremdes Arbeitsfeld im In- oder Ausland und können so die eigene professionelle Rolle im jeweiligen Setting analysieren
- beziehen transkulturelle Aspekte in ihr pflegerisches Handeln mit ein

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Versorgungsmodelle in der Psychiatrie auf nationaler und internationaler Ebene und Rolle der Psychiatrischen Pflege und anderer Gesundheitsfachberufe
- Spezifische Aspekte der pflegerischen Versorgung in ambulanten, teilstationären und stationären Versorgungssettings
- Prozessgestaltung und Schnittstellenmanagement sozialer Hilfen Soziale Netzwerke und ihre Funktionen
- (Trans-) Kulturelle Milieus und kultursensibler Umgang
- Bürgerschaft, Sozialraumorientierung und ihre Auswirkung auf die Gestaltung von Pflege
- Studienbegleitendes Praktikum:
 - Das Praktikum soll in einem anderen als dem bekannten Versorgungssetting stattfinden
 - Umfang: 80 Stunden (Vor- und Nachbereitung und Durchführung eines einwöchigen Praktikums)

Lehr- und Lernmethoden

Präsenzveranstaltung: z.B.

- Vorlesung,
- Gruppenarbeit,
- Besuch unterschiedlicher Settings
- Selbstlernphase: z.B.
- Auseinandersetzung mit fachspezifischer Literatur zu unterschiedlichen Settings
- Praxisprojekt: z.B.
- Praxiseinsatz,
- Expertenbefragung,
- Institutionsanalyse,
- Praxisreflexion
- Je nach beruflichem Hintergrund werden die Studierenden mit speziellen Aufgaben und Fragestellungen betraut um sie spezifisch zu fördern.

Prüfungsformen und Zertifikate

Hausarbeit (benotet)

Die Hausarbeit erfolgt in Form Praxisfeldbeschreibung inklusive einer differenzierten Analyse des psychiatrisch pflegerischen Handlungsfeldes.

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege
Häufigkeit des Angebots	1 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	80
Online-Veranstaltungen in Stunden	10
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	63
Lerngruppen in Stunden	20
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	177
Zu verwenden für Studiengang	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege

Wahlpflichtmodule für den Studienabschluss „Psychiatrische Pflege“ zu besonderen Zielgruppen

Mindestens 1 Wahlpflichtmodul ist zu belegen.

Modul 15A PP: Wahlmodul: Psychiatrische Versorgung / Pflege im Berufsfeld Forensik

Studiengang:	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege
Credits :	10
Gesamtstunden:	250

Einführung /Kurzbeschreibung des Moduls

Die Arbeit im forensischen Berufsfeld stellt für alle Berufe (z.B. Pflegende, Ergotherapeuten und Erzieher) eine besonderer Herausforderung dar, auf die so Rahmen der Berufsausbildung i.d.R. nicht Bezug genommen wurde. Beispielhaft sei hier auf spezifischen Rahmenbedingungen wie z.B. sicherheitsbedingte Restriktionen und Gefährdungspotential hingewiesen. Vor diesem Hintergrund gilt es den Blick auf die eigene Rolle im Kontext von Kriminaltherapie und Kriminalprognose zu schärfen. Im Rahmen des Moduls gilt es, das eigene Berufsfeld im Hinblick auf die Anforderungen spezialisierter Behandlung und Pflege für untergebrachte Patienten in geschlossenen und offenen bzw. Nachsorgeinstitutionen herauszuarbeiten. Dabei wird auf therapeutische, medizinische, juristische und sozialwissenschaftliche Inhalte in der Behandlung von psychisch kranken Straftätern eingegangen. Neben dem Aspekt der Heilung hat die Forensik den wichtigen Auftrag der Sicherung zu erfüllen. Die Inhalte des Moduls zielen auf Patienten ab, die nach den §§ 63 und 64 StGB und 126a untergebracht sind. In diesem Modul werden für Psychiatrisch Pflegende wesentliche Inhalte der forensischen Pflege vermittelt. Dabei wird neben pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen auf medizinische, juristische und sozialwissenschaftliche Inhalte in der Behandlung von psychisch kranken Straftätern eingegangen.

Ziele des Moduls

Die Studierenden:

- handeln verantwortungsgemäß des gesellschaftlichen Auftrages von Besserung und Sicherung im Maßregelvollzug und nehmen den psychiatrisch erkrankten Menschen trotz des Wissens über die Tat mit seinen gesundheitsförderlichen Ressourcen wahr
- sind in der Lage, die Arbeit im Maßregelvollzug unter dem Aspekt der „totalen Institution“ zu reflektieren
- kennen ethische Aspekte von Aggression und Gewalt in der Forensik, sowie Techniken zur Deeskalation und zum professionellen Umgang mit Aggression und Gewalt
- kennen Maßnahmen, um Resozialisierung zu fördern

Kompetenzen

- Die Absolventen können individuellen Pflegebedarf von Patienten, die nach §§ 63, 64 und 126a StGB untergebracht sind erkennen, erforderliche Pflege zielgerichtet erheben und eigenverantwortlich durchführen
- Die Absolventen sind fähig, das Spannungsfeld von Sicherung und Veränderungsmotivation (bzw. Empowerment), in welchem sich die Patienten befinden, zu diskutieren. Sie kennen wissenschaftlich fundierte Interventionen, um dieser Problematik zu begegnen

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Besondere Aspekte forensischer Pflege
 - Machtlosigkeit vs. Machtfülle
 - Kriminologie
 - Emotionale Arbeit im Hinblick auf Empfindungen in der Arbeit mit forensischen Patienten
- Milieugestaltung in der Forensik
- Pflege von Angehörigen, Familie und Umfeld in der Forensik
- Pflegerischer Anteil in der Deliktbearbeitung
- Sozialwissenschaftliche und medizinisch- psychiatrische Erklärungsmodelle von Entstehung, Verlauf und Behandlung psychiatrischer Behandlung
- Rechtliche Grundlagen der Begutachtung und der Behandlung psychisch kranker Straftäter
- Aggression und Gewalt in der Pflege psychisch kranker Straftäter
- Soziale Auswirkung der Behandlung im Maßregelvollzug
- Spezielle Pflege und Behandlungstechniken
- Rolle der Psychiatrischen Pflege in forensischen Settings

Lehr- und Lernmethoden

Präsenzveranstaltung: z.B.

- Vorlesungen
- Gruppenarbeiten an Vortrag und Poster
- Selbstlernphase: z.B.
- Vorbereitung auf die Vorlesungen
- Erarbeitung des Gruppenvortrages und des Posters
- Praxisprojekt: z.B.
- Bearbeitung einer komplexen Fallvignette
- Organisation eines Symposiums an dem das Referat gehalten und das Poster präsentiert wird
- Je nach beruflichem Hintergrund werden die Studierenden mit speziellen Aufgaben und Fragestellungen betraut um sie spezifisch zu fördern.

Prüfungsformen und Zertifikate

Gruppenreferat und wissenschaftliches Poster (benotet - Referat und Poster ergeben zusammen eine Gesamtnote)

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege
Häufigkeit des Angebots	1 x jährlich, falls ausreichende Nachfrage
Praxisprojekt in Stunden	20
Online-Veranstaltungen in Stunden	15
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	72
Lerngruppen in Stunden	20
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	123
Zu verwenden für Studiengang	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege

Modul 15B PP: Wahlmodul: Pflege und Versorgung alter psychisch kranker Menschen (Gerontopsychiatrie)

Studiengang:	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege
Credits:	10
Gesamtstunden:	250

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

An der Pflege eines alten Menschen mit psychiatrischen Beeinträchtigungen sind in der Regel viele Personen beteiligt. Neben pflegenden Angehörigen nehmen alle Menschen aus dem Umfeld direkt oder indirekt Einfluss auf die Pflegesituation. Der professionellen Pflege kommt dabei die Aufgabe zu, in jeder Situation soweit als möglich den zu Pflegenden mit seinen Bedürfnissen in den Vordergrund zu stellen, Hilfsmöglichkeiten vorzustellen und bei deren Implementierung zu unterstützen.

Eine gelungene Pflege ist nur möglich, wenn Kenntnisse von allen Elementen vorhanden sind, die einbezogen werden können. Dazu muss eine Auseinandersetzung mit der eigenen Kultur, dem eigenen Altern erfolgen und das Interesse vorhanden sein, Kenntnisse über die unterschiedlichsten Bedürfnis- und Hilfeformen zu erlangen.

Psychische Erkrankungen, Depressionen, Psychosen, wahnhaftes Erleben, neurotische Störungen und Abhängigkeitserkrankungen erscheinen durch den Kontext des Alters in anderen Formen und Entwicklungen als in jüngeren Jahren. Das subjektive Erleben, die biografischen und sozialen Bezüge sowie die Überlagerung durch natürliche Alterungsprozesse, machen die Gerontopsychiatrie zu einem eigenständigen Bereich der Psychiatrie.

Ziel des Moduls

Die Studierenden kennen die Besonderheiten der pflegerischen Behandlung und Versorgung alter psychisch kranker Menschen und die multifaktoriellen Bedingungen für die Entwicklung psychischer Erkrankungen im Alter. In Ihrer Arbeit nutzen sie aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse aus Pflegewissenschaften, Sozialwissenschaften, Medizin und Gerontologie. Sie haben die Fähigkeit beobachtete Symptome/Merkmale des Verhaltens und Erlebens den relevanten Diagnosekriterien zuzuordnen und kennen die Bedeutung und Risiken des Alters bzw. des Älterwerdens bei der Entwicklung psychischer Erkrankungen. Diagnose- bzw. Beobachtungsverfahren in der Gerontopsychiatrie beherrschen sie ebenso wie die in der Gerontopsychiatrie eingesetzten nichtmedikamentösen pflegerischen Interventionsformen.

Kompetenzen

Die Studierenden:

- kennen die Rolle Psychiatrischer Pflege in der Gerontopsychiatrie
- kennen Elemente eines umfassendem geriatrischen Assessments und den pflegerischen Anteil daran
- können im Sinne einer evidenzbasierten Arbeitsweise pflegerische Interventionen
- können pflegerische Interventionen im gerontopsychiatrischen Handlungsfeldern durchführen und evaluieren
- kennen die psychischen Erkrankungen und ihre Auswirkungen auf die Lebenssituation des erkrankten Menschen

- haben ein theoretisch und wissenschaftlich fundiertes Wissen über wichtige Krankheitsbilder und deren Pflegebedarf
- kennen spezifische Aspekte des Pflegeprozesses in gerontopsychiatrischen Zusammenhängen
- kennen organische Alterungsprozesse als Risiko für psychische Erkrankungen
- können biografische und kontextbezogene Aspekte im Hinblick auf gerontopsychiatrische Fragestellungen in einen Zusammenhang bringen
- können bei der Planung von Pflege unterschiedliche Alterstheorien berücksichtigen
- kennen wissenschaftlich fundierte Pflegeinterventionen
- kennen die Bedeutung der neuropsychologischen Einschränkungen für die Lebenssituation von Menschen mit einer Demenz
- kennen die Bedeutung der Milieugestaltung und Anpassung des Lebensumfeldes für Menschen mit psychischen bzw. neurologischen Erkrankungen
- kennen die Bedeutung von speziellen Wohn- und Versorgungsformen
- kennen die Auswirkungen psychischer Erkrankungen eines Menschen auf sein soziales Umfeld
- können Angehörige von psychisch kranken älteren Menschen beraten

Inhalte des Moduls/beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Dimensionen psychischer Krankheit im Alter und die Rolle gerontopsychiatrischer Pflege
- Vergleich wichtiger biopsychosozialer Alterstheorien
- Krankheitslehre u. a. Demenz, Delir, Depression im Alter, Psychose im Alter
- Assessment, Assessmentinstrumente und Diagnostik
- Medikamente in der Gerontopsychiatrie
- Interventionen und entsprechende Wirksamkeitsnachweise (Evidenz)
- rechtliche und ethische Aspekte bei der Begleitung und Behandlung
- Psychotherapeutische Ansätze
- Pflegerisches Handeln bei einzelnen Erkrankungen
- Gerontopsychiatrische Pflege in verschiedenen Versorgungssettings (z.B. Heim, Krankenhaus, häusliches Umfeld)
- Angehörigenarbeit

Lehr- und Lernmethoden

Präsenzveranstaltungen: z.B. Vorlesungen und Trainingseinheiten zu speziellen Pflege Techniken wie der Mäeutik, Best Practis Visitationen

Selbstlernphase: z.B. schriftliche Studienmaterialien, Internetrecherchen z. B. dem Projekt Getting to know me

Praxisprojekt: z.B. Projekte zum Thema Einbeziehung von betroffenen Angehörigen und Experten

Prüfungsformen und Zertifikat

Gruppenreferat und wissenschaftliches Poster (benotet - Referat und Poster ergeben zusammen eine Gesamtnote)

Modulanhang	
Modulverantwortlicher	Prof. Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege
Häufigkeit des Angebots	1 x jährlich, falls Nachfrage ausreichend
Praxisprojekt in Stunden	20
Online-Veranstaltungen in Stunden	15
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	72
Lerngruppen in Stunden	20
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	123
Zu verwenden für Studiengang	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege

Modul 15C PP: Wahlmodul: Pflege und Behandlung psychoseerkrankter Menschen

Studiengang:	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege
Credits :	10
Gesamtstunden:	250

Einführung /Kurzbeschreibung des Moduls

Psychoseerkrankungen im Allgemeinen und Schizophrenie im Besonderen stellen schwere psychische Erkrankungen dar, die durch zeitweilige, fundamentale Störungen des Denkens, der Wahrnehmung und des Erlebens mit Beeinträchtigungen bis hin zum Verlust des Realitätsbezuges charakterisiert sind. Im Langzeitverlauf wirken v.a. sogenannte Minussymptome wie sozialer Rückzug und Antriebslosigkeit mindernd auf Lebensqualität und gesellschaftliche Partizipation. Der WHO folgend zählt Schizophrenie weltweit zu den 10 Erkrankungen mit der größten Anzahl durch „Behinderung beeinträchtigte Lebensjahre“. Durch moderne Therapiekonzepte mit medikamentöser Behandlung in Verbindung mit psycho- und soziotherapeutischen Maßnahmen unter Berücksichtigung individueller Krankheitscharakteristika, lässt sich die Erkrankung besser behandeln als das früher der Fall war. Das Spannungsfeld Patientenautonomie und Fremdbestimmung stellt den ethischen Grundkonflikt der Psychiatrie dar und ist gerade in der Versorgung von psychoseerkrankten Menschen ein wichtiges Thema.

Ziele des Moduls

Die Studierenden kennen die Besonderheiten des Krankheitsbildes, der Epidemiologie, sowie der Behandlung und Versorgung psychoseerkrankter Menschen. In ihrer Arbeit nutzen sie aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse aus Pflegewissenschaften, Sozialwissenschaften und Medizin. Die Studierenden treffen Behandlungsentscheidungen auf der Grundlage integrierender Konzepte. Sie kennen den Ansatz des Recovery.

Kompetenzen

Die Studierenden:

- erkennen den individuellen Pflegebedarf von Menschen mit Psychose
- handeln informiert von wissenschaftlichen Erkenntnissen
- vertreten pflegerelevante Einschätzungen und Notwendigkeiten der Intervention im interdisziplinären Team und in der Öffentlichkeit, ebenso wirken sie Aspekten der Stigmatisierung entgegen
- können Einzel- bzw. Gruppenaktivitäten und milieutherapeutische Ansätze bedarfsgerecht anwenden
- nutzen in ihrer Arbeit die vorhandenen komplexen Netzwerke sowie Personen aus der direkten Lebensumwelt
- nutzen psychotherapeutische Basiskompetenz und fundiertes pharmakologisches Wissen bei der Begleitung der Patienten
- können settingübergreifend Hilfen organisieren
- Treffen auf der Grundlage externer und interner Evidenz unter Berücksichtigung integrativer Konzepte Pflege- und Behandlungsentscheidungen

Inhalte des Moduls / Beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Evidenz-basierte Arbeitsweisen in der Therapie und Begleitung von an Psychose Erkrankten Menschen
- Integrative Konzepte von Psychose
 - Wissenschaftliche Strömungen im Rahmen von Psychose – medizinische, psychologische und sozialwissenschaftliche Erklärungsansätze
- Versorgungssettings einschließlich innovativer und alternativer Konzepte
- Selbst- und Fremdbestimmung und deren ethische Dimension
- Historische Aspekte der Versorgung psychoseerkrankter Menschen
- Das komplexe Netzwerk gemeindepsychiatrischer Hilfen
- Adherence und Psychose
- Familienorientierte Ansätze in Behandlung und Begleitung psychoseerkrankter Menschen
- Recovery
- Soziale Unterstützung
- Betroffenenorganisationen, Trialog
- Stigmatisierung Psychischer Krankheit

Lehr- und Lernmethoden

Präsenzveranstaltungen: z.B. Vorlesung oder Übung, Einbeziehung von Betroffenen und Experten, Übungen von Kurztherapieinterventionen

Selbstlernphase: z.B. schriftliche Studienmaterialien, E-Learning, Internetrecherchen, Vorbereitung auf das Referat und Posterpräsentation

Praxisprojekt: z.B. Organisation eines Symposiums an dem das Referat gehalten und das Poster präsentiert wird

Prüfungsformen und Zertifikate

Gruppenreferat und wissenschaftliches Poster (benotet - Referat und Poster ergeben zusammen eine Gesamtnote)

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege
Häufigkeit des Angebots	1 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	20
Online-Veranstaltungen in Stunden	15
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	72
Lerngruppen in Stunden	20
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	123
Zu verwenden für Studiengang	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege

Modul 17: Rollenverständnis – Beziehungsgestaltung – (Fall-)Verantwortung

Studiengang:	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege
Credits:	5
Gesamtstunden:	125

Einführung /Kurzbeschreibung des Moduls

Mit den Gründungen psychiatrischer Anstalten im 19. Jahrhundert entwickelten sich berufliche Rollen in der Psychiatrie. Diese Rollen müssen sich immer wieder neu anpassen: an ein geändertes Verständnis psychiatrischer Störung, an neue wissenschaftliche Theorien und Befunde, an veränderte Hilfebedarfe, Wünsche und (aktivere) Rollen der Hilfeempfänger, an Regelungen, Finanzierung und Leitlinien der Versorgung. Jede Berufsgruppe muss ihre Rolle, ihre Kompetenzen und ihre berufliche Verantwortung auf Basis von Professionalisierung und Theoriewissen sowie im Zusammenspiel mit anderen Akteuren definieren. Zentrales Element psychiatrischer Hilfen ist die professionelle Beziehungsgestaltung. Der Beziehungsprozess muss aktiv gestaltet und systematisch reflektiert werden. Bei unterschiedlichen Kompetenz- und Bildungsgraden innerhalb einer Berufsgruppe werden von BA-Absolventen oft eine höhere (Fall-) Verantwortung, die Beratung und Anleitung von Kollegen sowie Aktivitäten bezüglich Change-Management- und Implementierungsprozessen erwartet.

Ziele des Moduls

Die Studierenden wissen um ihre berufliche Rolle in der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft. Sie können die Bedeutung ihres beruflichen Handelns gegenüber den Patienten, anderen Akteuren und Kostenträgern geltend machen. Sie kennen die Grundlagen einer professionellen Beziehungsgestaltung, sind mit der Psychodynamik der helfenden Beziehung sowie mit Pflgetheorien/ psychiatrischen Konzepten und Versorgungsmodellen vertraut, können ethische Fragestellungen reflektieren und diakonische Handlungszusammenhänge erkennen.

Kompetenzen

Die Studierenden:

- können ihre berufliche Rolle innerhalb des Spektrums der Versorgungsangebote definieren und kritisch diskutieren
- verfügen über soziologisches Hintergrundwissen und benennen Merkmale und Arten von (ihren) beruflichen Rollen, Rollenerwartungen und Rollenkonflikten
- setzen sich den Perspektiven und Rollen von Patienten, Angehörigen und anderen Berufsgruppen auseinander
- können eine helfende, tragfähige Beziehung zu psychiatrisch erkrankten Menschen gestalten, Nähe und Distanz ausbalancieren und Konflikte angemessen lösen
- kennen wichtige Vertreter und Debatten der Psychiatrie und der Pflege- und Gesundheitswissenschaft
- vertreten professionsspezifische Einschätzungen und Notwendigkeiten der Intervention im interdisziplinären Team und im Versorgungskontext
- kennen Rahmenbedingungen und Voraussetzungen in Organisationen, um patientenorientiert zu arbeiten (z.B. Primary Nursing-Modelle, ANP), und wissen diese zu gestalten

- Wissen um die Notwendigkeit von Selbstpflege und systematisierter Selbstreflexion und kennen hierfür hilfreiche Strategien
- kennen Strategien, um Veränderungsprozesse zu steuern, und wissen eine „Leadership-Rolle“ zu gestalten.

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Soziologische Grundlagen einschließlich Professionstheorien
- Konzeptualisierung und Definition der beruflichen Rolle unter Berücksichtigung relevanter Theorien, Bedarfe und Wünsche der Hilfeempfänger und gegebener Versorgungsstrukturen
- Patientenrolle und Erwartungen der Hilfeempfänger an die Zusammenarbeit
- Reflexion des eigenen Handelns und der Helferrolle; Intervention / kollegiale Beratung
- Expertenrollen, Advanced Nursing Practice, Skill- & Grade-Mix (z.B. Rolle von akademisierten Pflegepersonen im Versorgungssystem)
- Gestalten von Implementierungsprozessen
- Berufspolitik

Lehr- und Lernmethoden

Präsenzveranstaltungen: z.B. Vorlesung, Übungen, Seminar, Gruppenarbeiten,

Selbstlernphase: z.B. systematische Reflexion im Rahmen der kollegialen Beratung, Selbstreflexion der Rolle, Schärfung des eigenen Rollenprofils durch Reflexion und Weiterentwicklung des professionellen Handelns

Praxisprojekt: z.B. verschriftlichte Falldarstellung aus der Praxis und Kurzvorstellung

Prüfungsformen und Zertifikate

Hausarbeit (benotet)

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege
Häufigkeit des Angebots	1 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	30
Online-Veranstaltungen in Stunden	10
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	45
Lerngruppen in Stunden	15
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	25
Zu verwenden für Studiengang	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege

Beispielhafte Wahlmodule für den angestrebten Abschluss BA „Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege“

Es folgen beispielhaft Methoden-Wahlmodule.

Dabei sind Module mit insgesamt mindestens 10 CP (2 Module zu 5 CP) zu belegen. Das Angebot der Wahlmodule im jeweiligen Semester wird über ein entsprechendes Wahlmodulhandbuch für alle Studiengänge in Moodle bekannt gegeben.

Wahlmodul 06: Coaching II

Studiengang:	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege
Credits	: 10 (2 x 5)
Gesamtstunden:	250

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

Coaching ist die Begleitung, Reflexion und Unterstützung im beruflichen Alltag und im institutionellen Kontext durch eine/n darin erfahrene/n Berater/in. Die berufliche Rolle, das persönliche Erleben, Handeln und Verarbeiten spielen hier ebenso eine Rolle wie die fachliche Haltung sowie institutionelle und strukturelle Kontexte in sozialen Organisationen.

Die Beratungskompetenz im Coaching kann für einzelne Personen ebenso genutzt werden wie für die Begleitung von Teams, Leitungsgremien etc.. Im weiteren Sinne verfolgt Coaching das Ziel, die Selbstentwicklung eines Individuums zu fördern und es von Beratung unabhängig werden zu lassen. Das Modul vermittelt Grundkenntnisse zu Grundhaltungen, Kompetenzen, Anlässen, Einsatzgebieten und Zielen von Coaching.

Lernziele

Die Studierenden kennen die Einsatzmöglichkeiten des Coachings für interne Arbeitsbeziehungen und für die externe Beratung und Unterstützung von Personen und Teams. Sie erwerben grundlegende Coaching-Kompetenzen und eignen sich die dafür nötige beraterische Haltung an.

Kompetenzen

- Rollenkompetenz: Professionalität und Rollenklarheit im Coaching-Prozess
- Systemkompetenz: Verständnis sozialer Organisationen in Aufbau und Dynamik
- Diagnosekompetenz: Definition und Abgrenzung von Anlässen, Zielen und Grenzen des Coachings
- Kompetenz Selbstreflexivität: Als integre Persönlichkeit Personen und Systeme beraten und unterstützen
- Methoden- und Gestaltungskompetenz: Begleitung von Veränderungsprozessen; Kontraktgestaltung

Inhalte des Moduls / beispielhafte Inhalte

- Coaching als Prozessberatung
- Kompetenz- und Persönlichkeitsprofil eines Coachs
- Basale Kommunikationstechniken des Coachinggesprächs
- Diagnose von Beratungsanlässen
- Abgrenzung von anderen Beratungsformaten und Beratungsrollen

Lehr- und Lernformen

Präsenzveranstaltungen (z. B. Vorlesungen, Übungen),
Selbstlernphasen (z.B. Studienmaterialien, Mentoring / E-Learning), Lerngruppen.

Prüfungsformen und Zertifikat

Hausarbeit (Projektbericht) (benotet).

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. für Kommunikation und Beratung
Häufigkeit des Angebots	1 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	-
Online-Veranstaltungen in Stunden	22
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	72
Lerngruppen in Stunden	28
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	128
Zu verwenden für Studiengang	Mentoring, Heilpädagogik mit Schwerpunkt Mentoring, Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege

Wahlmodul 03: Mediation I

Studiengang:	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege
Credits:	10 (2x5)
Gesamtstunden:	250

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

Interessensgegensätze sind Konflikte im weiteren Sinn und gehören selbstverständlich zu unserem (beruflichen) Leben. „Schwelende“ Spannungen sowie heftige emotionale Auseinandersetzungen führen als Konflikte im engeren Sinne zu erheblichem Stress, zu Frustrationen und Reibungs- und Motivationsverlusten. Konflikte als Selbstverständlichkeit zu begreifen und ihre Bewältigung als Chance zu nutzen, ist eine unverzichtbare Herausforderung für Mitarbeitende mit engem Kontakt zu Menschen in schwierigen Lebenssituationen.

Inhalt des Moduls ist die Vermittlung grundlegender Kenntnisse und Instrumentarien im Umgang mit Konflikten, die sich auf einer Skala von unerheblichen Alltagskonflikten bis hin zur gewalttätigen Auseinandersetzung bewegen. Das Modul vermittelt Grundlagenkenntnisse zur Behandlung von Konflikten, insbesondere durch die Methode der Mediation, bei der die beteiligten Personen und Konfliktparteien ihre Interessensgegensätze unter Mithilfe von außenstehenden Vermittlern/innen zu lösen versuchen.

Ziele des Moduls

Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse der Konflikttheorie. Sie kennen Interventionsstrategien konstruktiver Konfliktbewältigung, insbesondere die Mediation, und können diese praktisch anwenden. Sie sind in der Lage, Menschen auf dem Weg zu einer reifen Konfliktbearbeitung zu beraten und zu unterstützen.

Kompetenzen

- Diagnosekompetenz
- Konfliktmanagementkompetenz
- Beratungskompetenz

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Theorie des Konfliktes: Konflikte als Interessensgegensätze; die Funktion von Konflikt und Krise
- Eskalationsmodell und Deeskalationskonzepte an Praxisbeispielen
- Sachgerechtes Verhandeln und Konfliktbearbeitung als gemeinsame Aufgabe
- Techniken der Gesprächsführung, gekonntes Feedback und Beratungsverhalten
- Einführung zu Funktionsprinzipien und Einsatzgebieten der Mediation

Lehr- und Lernformen

Präsenzveranstaltungen (z. B. Vorlesungen, Übungen), Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Mentoring / E-Learning), Lerngruppen

Prüfungsformen und Zertifikat

Hausarbeit (Projektbericht) (benotet).

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. für Kommunikation und Beratung
Häufigkeit des Angebots	1 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	-
Online-Veranstaltungen in Stunden	22
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	72
Lerngruppen in Stunden	28
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	128
Zu verwenden für Studiengang	Mentoring, Heilpädagogik mit Schwerpunkt Mentoring, Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege

Wahlmodul 30-CM: Casemanagement – Aufbau (DGCC)

Studiengang:	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege
Credits:	5
Gesamtstunden:	200

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

Das **Aufbaumodul** ‚Case Management‘ zielt auf eine spezifische Vertiefung der Methode auf der Systemebene in den unterschiedlichen Settings und Handlungserfordernissen psychiatrischer Arbeit.

Das Aufbaumodul richtet sich an Studierende, die bereits das Basismodul „Case Manager / Case ManagerIn im Sozial- und Gesundheitswesen“ an der Fachhochschule der Diakonie oder einem anderen durch die DGCC anerkannten Institut absolviert haben.

In den Seminarabschnitten werden die folgenden Inhalte sowohl im Plenum als auch insbesondere in arbeitsfeldspezifischen Kleingruppen mit Praxisbezug erarbeitet. FachreferentInnen und ExpertInnen aus den jeweiligen Handlungsfeldern werden hinzugezogen. Der erfolgreiche Abschluss berechtigt nach Erhalt des Bachelorabschlusses den Zusatz „Case Manager/in (DGCC)“ zu führen.

Ziele des Moduls

Die Studierenden kennen Case Managementkonzepte für verschiedene Gruppen von Patienten und können das Konzept auf ihre Arbeitsbereiche in psychiatrischen und angrenzenden Settings zur Anwendung bringen.

Kompetenzen

Die Studierenden:

- kennen unterschiedliche berufs- und feldspezifische Konzepte von Case Management im nationalen und internationalen Kontext
- kennen Verfahren der organisationalen Netzwerksteuerung und –pflege
- können Prozesse der Organisationsentwicklung gestalten und bewerten
- können das Case Management-Programme implementieren.

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Rechtliche Grundlagen und ethische Prinzipien
- Netzwerkaufbau und –evaluation
- Entlass- und Überleitungsmanagement
- Change- und Projektmanagement
- Methoden gesundheitsökonomischer Evaluation

Lehr- und Lernmethoden:

Präsenzveranstaltungen (z.B. Vorlesungen, Analyse von Beispielen, Übungen), Bearbeitung von Übungen und Aufgaben in Lerngruppen und in Einzelarbeit

Prüfungsformen und Zertifikat:

Hausarbeit (benotet)

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Lehrbeauftr. Projektmanagement
Häufigkeit des Angebotes	1 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	0
Online-Veranstaltungen in Stunden	11
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	54 + 27 Stunden Supervision
Lerngruppen in Stunden	39
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	80
Zu verwenden für Studiengang	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege

Bachelor-Thesis und Kolloquium

Modul 18: Bachelor-Thesis und Kolloquium

Studiengänge:	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege
Credits:	13
Gesamtstunden:	325

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls:

Wahlweise studienbegleitend oder im Laufe der letzten beiden Studienhalbjahre wird eine Bachelor-Arbeit angefertigt, die in Verbindung mit dem Themenbereich einer oder mehrerer Module stehen soll. Die Bearbeitungszeit beträgt i.d.R. 3 Monate.

Ziele des Moduls:

Die Bachelor-Arbeit soll zeigen, dass der/die zu Prüfende befähigt ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine praxisorientierte Aufgabe aus seinem Fachgebiet sowohl in ihren fachlichen Einzelheiten als auch in den fachübergreifenden Zusammenhängen nach wissenschaftlichen und fachpraktischen Methoden selbständig zu bearbeiten.

Zu erwerbende Kompetenzen

- Die Studierenden haben Kenntnisse in / über
 - den theoretischen Hintergrund des Themas der Bachelor-Arbeit
 - den praktischen Hintergrund des Themas der Bachelor-Arbeit
 - wissenschaftliches und forschungsmethodisches Arbeit

- Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit
 - zur Selbstorganisation
 - zur Entwicklung geeigneter Fragestellungen und Themeneingrenzung
 - zur Herstellung von Bezügen zwischen Theorie und Praxis
 - zur Nutzung von Forschungsmethoden
 - wissenschaftliche Texte und Inhalte zu recherchieren und zu verfassen

Lt. § 14 PO dient das Kolloquium / die mündliche Prüfung dazu, um festzustellen, ob der/die zu Prüfende „befähigt ist, die Ergebnisse der Bachelor-Arbeit, ihre fachlichen Grundlagen, ihre fächerübergreifenden Zusammenhänge und ihre außerfachlichen Bezüge mündlich darzustellen und selbstständig zu begründen und ihre Bedeutung für die Praxis einzuschätzen“.

Inhalte der Bachelor-Arbeit und des Kolloquiums:

Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit in den Schritten

- Themenfindung
- Recherche
- Forschungsphase
- Realisierung
- Evaluation

Lehr- und Lernmethoden:

- Wissenschaftliche Hausarbeit mit Betreuung durch einen Erst- und einen Zweitbetreuer
- Begleitendes Forschungskolloquium (in Kleingruppen)

Zertifikat:

In Verbindung mit dem BA-Diplom

Voraussetzungen:

Zur Bachelor-Arbeit kann nur zugelassen werden,

- wer seit mindestens zwei Studienhalbjahren im Studiengang Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege an der Fachhochschule der Diakonie eingeschrieben ist
- oder bereits mindestens 90 Leistungspunkte (einschl. der durch die Berufsausbildung anerkannten) in den Modulen erworben hat. (§ 11 Abs. 1 PO)

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege
Häufigkeit des Angebotes	jederzeit
Praxisprojekt in Stunden	
Online-Veranstaltungen in Stunden	
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	
Lerngruppen in Stunden	
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	275